

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen

Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis monatl. drei Haus 2,50 M. (Halbmonatl. 1,25 M.), durch die Post bezogen monatl. 2,20 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-Alt / Geschäftsstelle u. Expedition: Winterbahnstr. 2 / Fernsprecher: 17 239 / Postfach Dresden Nr. 18 694, Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-Alt, Winterbahnstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 239 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Mittwoch 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gehaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,35 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Reklameweile anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-Alt, Winterbahnstr. 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Freitag den 21. Juni 1929

Nummer 142

Verstärkter Angriff gegen die Erwerbslosen

Ein Vorstoß des Zentrums / Druck auf die SPD / Die Sozialdemokraten vor der Kapitulation
Große Wahlerfolge der Kommunisten in Lublin / Barrikaden in Polen

Ein Zentrumsbrief an Hermann Müller

Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Die Reichstagsfraktion des Zentrums hat gemeinsam mit der Bayerischen Volkspartei an den Reichstanzler einen Brief gerichtet, der sich in der Form gegen das Vorgehen der Demokraten und der Volkspartei in der Frage der Arbeitslosenversicherung richtet und in dem gefordert wird, unverzüglich eine Besprechung der Fraktionsführer unter Hinzuziehung der sozialpolitischen Sachverständigen der Fraktionen einzuberufen mit dem Ziel, ein gemeinsames Vorgehen der Regierungsparteien in der Frage der Arbeitslosenversicherung noch vor der Sommerpause des Reichstages zu ermöglichen.

Die sozialdemokratische Presse behauptet, dieser Schritt des Zentrums (das gleichzeitige Vorgehen der Bayerischen Volkspartei unterläßt die SPD-Presse) richte sich gegen den Vorstoß der Deutschen Volkspartei auf radikalen Abbau der Arbeitslosenversicherung. In Wahrheit wollen Zentrum und Bayerische Volkspartei damit die sofortige Verschärfung der geplanten Verschlechterungen erzwingen. Ganz richtig nennt die volksparteiliche Deutsche Allgemeine Zeitung den Schritt einen Druck auf die Sozialdemokratie und stellt fest, daß nunmehr die Fraktionen der Großen Koalition die „Reform“ der Arbeitslosenversicherung fordern.

Unter dem Druck der bürgerlichen Parteien entlarvt sich das Fetzungsziel der SPD-Führer um die Arbeitslosenversicherung immer mehr als annehmbar war.

Am Montag sagte die Müller-Regierung den Beschluß, auf Beitragserhöhung und Sofort-Programm zu verzichten, damit im Herbst die Durchführung der reaktionären Arbeitslosenversicherungsreform um so reibungsloser vor sich gehen kann. Am Mittwoch trompetete die sozialdemokratische Presse noch in den härtesten Tönen: „Der Kampf geht im Herbst weiter!“ — Und am gleichen Tage brachten die volksparteilichen Koalitionsbrüder die von uns bereits veröffentlichten Anträge zur Arbeitslosenversicherung ein, die für das gesamte Erwerbslosenerwerbslose schwerste Nachschüsse bedeuten. Auch die demokratische Reichstagsfraktion hat einen Beschluß gefaßt, noch vor Auseinandergang des Reichstages entsprechende Anträge einzubringen, die sich an die volksparteilichen anlehnen, in härtester Weise den Abbau der Arbeitslosenversicherung in sich tragen.

Nach orakelt der Donnerstag-Vorwärts über den Vorstoß seiner Koalitionsbrüder folgendermaßen:

„Ein Verdienst wird man den Vorschlägen der Volkspartei nicht absprechen können; sie zeigen, wohin die Reise gehen soll (1) Woher die Mehrheit kommen soll, die sich diese Vorschläge zu eigen macht, bleibt freilich im Dunkeln... Es ist eigentlich selbstverständlich, daß erst das Ergebnis der von der Reichsanstalt eingeleiteten Erhebungen abgewartet wird, bevor man entscheidende Beschlüsse faßt. Unmöglich, das Verlangen, das Problem noch in diesem Sitzungsabschnitt des Reichstages zu lösen.“

Die Angst davor, daß Volkspartei und Demokraten mit der Unterstützung der Deutschnationalen und evtl. auch des Zentrums ihre Forderungen in offener Reichstagsabstimmung durchsetzen werden, spricht aus jeder Zeile des Vorwärts. Die SPD-Führer wollen ja gern um der Ministerstühle willen die Wünsche der Koalitionsbrüder erfüllen, aber eben erst zum Herbst, weil sie im Augenblick, da die Augen der gesamten Arbeiterschaft auf die Arbeitslosenversicherung und die Haltung der SPD-Führer gerichtet ist, die Empörung der Arbeiterschaft fürchten. Da aber die Volkspartei nicht zurückweichen wird, wird es so kommen, wie wir es so kommen, wie wir bereits öfters vorausgesagt haben. Die bürgerlichen Parteien nehmen im Reichstag die ungeheuerlichen Erwerbslosen-Abbauvorschläge der Volkspartei an, und die SPD-Führer stellen sich wieder einmal als die armen vergewaltigten unschuldigen Arbeiter hin. Werden die sozialdemokratischen Arbeiter dann ihren Führern immer noch Glauben schenken? Entschlossener Bruch mit der Partei des permanenten Arbeiterverrats ist das Gebot der Stunde. Die gesamte Arbeiterschaft muß sofort gegen den Vorstoß auf die Erwerbslosenversicherung Stellung nehmen. In allen Betrieben müssen die Arbeiter Entschlüsse gegen die reaktionären Pläne fassen. Die Absichten der Reaktion müssen auf die geschlossene Abwehr der gesamten Arbeiterschaft stoßen.

Die Linken vollführen dabei wieder die üblichen Verwirrungsmänöver. Aufhäuser schreibt einen Artikel mit der großen Ankündigung: „Der Kampf geht weiter!“ Dabei schreibt er aber gleichzeitig: „Die Sozialdemokratie war bereit, auch die tariflichen Abstände im geltenden Arbeitslosenversicherungsgesetz durch eine vor den Reichstagsferien zu verabschiedende Novelle zu beheben.“

Die SPD ist zum Verrat bereit. Nur die entschlossene Gegenwehr der Arbeiter kann den Angriff abwehren.

Zum 1. August rüstet zur Kundgebung gegen imperialistischen Krieg und Reaktion!

Barrikadentämpfe in Polen

Warschau, 21. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)

Zwischen den Arbeitern der Fabrik Kruscha u. Ember bei Lodz und der Polizei kam es gestern zu Zusammenstößen. Die 4000 Mann starke Belegschaft war in den Straß getreten und hatte durch Streikposten die Ausführung von Streikbrecherarbeit verhindert. Die Polizei unternahm einen brutalen Angriff auf die Streikposten und demonstrierenden Arbeiter. Diese setzten sich jedoch zur Wehr und verschanzten sich hinter Barrikaden. Es gab auf beiden Seiten Verwundete. Viele Streikende wurden verhaftet.

Die Gegenwehr der Lodzer Arbeiter auf den Barrikaden ist nach den Berliner Barrikadentämpfen ein erneutes Zeichen für das Anwachsen der revolutionären Bewegung im Proletariat. Die Barrikadentämpfe signalisieren die Verschärfung der Klassenkämpfe und das Heranrücken revolutionärer Auseinandersetzungen.

Großer Wahlerfolg der Kommunisten in Polen

Die Sozialdemokraten verlieren 60 Prozent Stimmen, der Regierungsbund 40 Prozent

Lublin, 21. Juni. (Eigene Drahtmeldung.)

Das Ergebnis der vor einigen Tagen stattgefundenen Kommunalwahlen zeigt einen ungeheuren Wahlerfolg der Kommunisten. Für die kommunistische Liste, die von der Polizei annulliert wurde, sind 6933 Stimmen abgegeben worden, gegenüber 3225 Stimmen für die Liste der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratische Partei hatte bei den letzten Sejmwahlen 9691 Stimmen. Der Stimmenerlust beträgt über 60 Prozent. Der Regierungsbund hat über 40 Prozent der Stimmen verloren. 1928 hat er 11 402 Stimmen, jetzt 6672 Stimmen.

Die Zahl der nichtunterstützten Erwerbslosen steigt

Nach dem Bericht des Reichsarbeitsblattes waren Ende April 1929 vorhanden:

Arbeitsuchende	1 951 076
Arbeitslosenversicherung	1 125 968
Arbeitslosfürsorge	198 780
Nichtunterstützte	626 328

Die Zahl der Arbeitsuchenden ist im Vergleich zum Februar (dem Höchststand der Erwerbslosen im vergangenen Winter) gesunken, gegenüber dem Monat April ist jedoch ein Mehr von rund 600 000 vorhanden!

Ganz besonders auffällig ist die Zahl der nichtunterstützten Erwerbslosen im Vergleich zu den vorhergehenden Monaten. Es waren vorhanden:

Januar	611 432
Februar	607 618
März	579 913
April	626 328

Die Aufstellung zeigt, daß trotz des Sinkens der Arbeitsuchenden die Zahl der Nichtunterstützten um 38 710 gestiegen ist. Und weiter, daß die Zahl der Nichtunterstützten zur Zeit fast ein Drittel sämtlicher Arbeitsuchenden umfaßt.

Dynamit

Das Polizeipräsidium Hannover teilt amtlich mit: Es ist festgestellt worden, daß die in der „Roten Hilfe“ gefundenen Sprengstoffe aus dem Steinbruch der Hannoverischen Kalk- und Mörtele-Werke in Springe stammen. Dort ist im Juni vorigen Jahres ein Einbruch in den Pulverraum verübt worden. Der angebliche Unbekannte, der auch als Urheber des Sprengstoffanschlages auf die Vorwärts-Bereitschaft in Betracht kommt, gehört der KPD als Mitglied an.“ (Polizeibericht Hannover.)

Es scheint festzustehen, daß die KPD in direktem Zusammenhang mit dem Sprengstoffattentat steht.“ („Der Abend“, Spätausg. des „Vorwärts“, Nr. 280.)

Die ganze Partei muß dem „Sprengstoffattentat“ in Hannover größte Aufmerksamkeit widmen. Es ist kein Zufall, daß just in dieser Zeit und ausgerechnet in Hannover „Sprengstoff“ im Büro der „Roten Hilfe“ gefunden werden sollte. In Hannover die „Sprengstoffattentate der Kommunisten“ gerade jetzt wieder eine Rolle gespielt.

Das Hannover Rostes, das Hannover Haarmanns! Ist das etwa nur ein Zufall?! Es ist gar nicht verwunderlich, daß dort die „Sprengstoffattentate der Kommunisten“ gerade jetzt wieder ihre besondere Rolle spielen werden.

Und wie sie lägen, die Kerle im Polizeipräsidium: „Es ist festgestellt worden, daß die in der „Roten Hilfe“ gefundenen Sprengstoffe...“ Wer hat gefunden? Es ist notwendig, daß wir nochmals mit aller Deutlichkeit den Hergang mit der Sprengstoff-Werke in Hannover feststellen. Im Büro der KH Hannover wird eine Kiste zunächst unbekanntes Inhalts aufgefunden. Die Angestellten der „Roten Hilfe“ waren der Auffassung, daß jemand kein „Gepäck“ zeitweilig dort unterstellen wollte und wieder abholen würde. Als gegen Abend die Abholung nicht erfolgte, hat der Genosse Abel die Kiste geöffnet und fand in ihr Sprengstoff. Genosse Abel unternahm in diesem Fall sofort das einzig Richtige; er verschloß das Büro und forderte von der Polizei die Abholung des Sprengstoffes, der zweifellos von Polizeireuten in das Büro geschmuggelt wurde. Trotz der Wichtigkeit der Angelegenheit ließ sich die Polizei reichlich Zeit, um das „Sprengstoffattentat“ aufzuklären. Nahezu drei Stunden währte es, von 20.45 bis 23.30 Uhr, bis überhaupt jemand von der Polizei erschien. Der Genosse Abel mußte erst mehrere Male in dringender Weise beim Polizeipräsidium die Feststellung des Vorgehens fordern. Das Hören der Polizei, die nötigen Feststellungen zu machen, beweist, wie unangenehm die Aufdeckung der Sprengstoffgeschichte durch den Genossen Abel dem Polizeipräsidium war. Das ist der nackte Tatbestand, wie er bereits durch die Parteipresse bekanntgegeben wurde.

Warum läßt jetzt die Polizei, daß sie es war, die im Büro der KH Sprengstoffe gefunden hätte, nachdem einwandfrei festgestellt wurde, daß sie erst auf die Aufforderung des Genossen Abel zum „Zünden“ gezwungen werden mußte? Der Genosse Abel sagte der Polizei, als er seine Erklärung machte, auf den Kopf zu, daß die Dynamikliste von den Agenten der Polizei in dem Büro der KH untergestellt wurde. Dasselbe wurde sofort in unserer Parteipresse festgestellt. Weshalb ist zu dieser doch schweren Angelegenheit das Polizeipräsidium Kosses so schweigmäßig?

Es ist ganz klar, welchen Zwecken die Sprengstoffliste im Büro der KH dienen sollte. Das ausgerechnet ein „Kommunist“, der die Absicht hatte, eine Bank, die sich im gleichen Hause befindet, zu sprengen, in dem die KH ihr Büro hat, seinen Sprengstoffvorrat im Büro der KH unterstellt, dieser Gedanke ist so dumm und dreist, daß ihm kein Mensch mit gesundem Sinn auch nur glauben wird. Einer solchen Dummheit ist nur ein preußisches Polizeipräsidium fähig. Und was der Polizeibericht noch weiter zu sagen hat: „Der Sprengstoff soll angeblich im Juni 1928, also vor mehr als einem Jahre, im Steinbruch der Hannoverischen Kalk- und Mörtele-Werke in Springe gestohlen worden sein.“ Ueber ein Jahr wird also dieser Sprengstoff an einer anderen Stelle aufbewahrt; in dem Augenblick, wo er gebraucht wird, bringt man ihn in das Büro der KH. Diese ganze Sache trägt so offenkundig den Polizeitempel auf der Stirn, daß es in keiner Weise schwer fällt, die Urheber des sogenannten Sprengstoffattentats in Hannover festzustellen. „Der Attentäter gehört der KPD als Mitglied an.“ Selbst angenommen, es wäre der Fall, dann wäre damit nur bestätigt — wie wir das schon wiederholt festgestellt —, daß die Polizei ihre Agents provocateurs in die Reihen unserer Partei jendet, um sich eine Handhabe für das Vorgehen gegen unsere Partei wenigstens für die öffentliche Meinung zu verschaffen.

Was sollte mit der Sprengstoffliste gesprengt werden? So dumm der ganze Plan war, so viel polizeitechnische Methoden steckt aber dahinter. In der Nacht, als abends zuvor der Genosse Abel vom Polizeipräsidium den Abtransport der Sprengstoffliste, die die Polizei in das Büro der KH selbst eingeschmuggelt hatte, energisch forderte, geschah in der erwähnten Bank in

Freitag den 21. Juni 1924

Edels Bekenntnis zur Großen Koalition

Ergebnislose Ministerpräsidentenwahl - Nazis stimmen für Vertreter der Schwerindustrie

3. Landtagsitzung

Dresden, den 20. Juni 1924.

Wiederum steht auf der Tagesordnung als 1. Punkt: Wahl des Ministerpräsidenten. Aber auch heute steht fest, daß es den Nazis...

Bei der Abstimmung

Wie mit dem Stimmen der SPD, SPD und Nazis die Vorzüge der Wahl beschlossen und damit der für die Bürgerlichen...

Genosse Renner

Das Wort. Die Dresdner Volkszeitung schrieb, daß die SPD weise Zettel abgab und damit einer bürgerlichen Regierung in den Sattel helfe...

Das, was die SPD sagt, klingt jetzt ganz anders als das, was Edel vor den Wahlen sagte. Die Nazis, Dohbert, Wehle...

Die Nazis wählen den Vertreter der Schwerindustrie

Die Abstimmung ergibt, daß alle Fraktionen ihren Vorwänden gemäß haben. Von der Deutschen Volkspartei aber...

In längerer Rede „begründet“ der Finanzminister Weber die Notwendigkeit der Streichung der Ausgaben für soziale...

Schönbiaten der SPD abzulenkten. Dann legte er das Bekenntnis zur Koalition ab und erklärte:

Selbstverständlich ist es das Ziel der SPD, an der Regierung teilzunehmen. Edel sprach nicht mehr von Alleinhegemonie...

Genosse Renner

Er hielt eine scharfe Abrechnung mit den Sozialdemokraten.

Es ist bezeichnend, daß bei der neuen Vorlage des Etats zwar alle Ausgaben für Polizei, Justiz und die anderen Unterdrückungsapparate in voller Höhe wieder eingelegt sind...

großartigen Gründen. Die Art, wie Edel auf unsere Kritik reagiert, beweist wie unsere Ausführungen ins Schwarze getroffen haben. Nicht lange mehr wird es dauern und Herr Edel...

Wir erklären in aller Offenheit:

Kein Terror wird uns schrecken, noch zurückhalten, unseren Kampf für die Interessen der Werktätigen fortzusetzen. Wir sagen den Arbeitern: Es gibt nur einen Ausweg aus dem Elend...

In der weiteren Debatte sprechen noch Siebert (Dn. Sp.) und Dr. Lehne, die sich selbstverständlich für den Etat aussprechen. Aus demagogischen Gründen machen sie keine Vorbehalte...

Von der ersten bis zur zweiten Rate

Hermann Müller, Seering, Hilferding und Bisell stimmten bei der Abstimmung zum Reichswahlrecht gegen den kommunistischen Antrag auf Streichung der 2. Panzerkreuzerrate...

Diese Abstimmungen sind jede für sich bedeutsam. Die SPD lehnt die Beschlüsse des Magdeburger Parteitag in die Tat um.

halten der sozialdemokratischen Minister und Abgeordneten. Das Verhalten der SPD mit dem kapitalistischen Staatsapparat...

Von der Bewilligung der 1. Rate zur Abstimmung über die 2. Rate führt ein langer Weg. Nicht für die Hermann Müller, Seering, Hilferding und Bisell...

Wahlmanöver der SPD

Im Herbst d. J. stehen die Stadtverordnetenwahlen. Je näher der Termin heranrückt, desto fester werden die Vorbereitungen der einzelnen Parteien...

die Forderungen für die Arbeiter stellt, stellt der nächste die Forderungen für eine andere Bevölkerungsklasse."

Der Antrag hat dann in mehreren Sitzungen der Stadtverordneten wieder eine Rolle gespielt. Die Direktion und der Verwaltungsrat lehnten den Antrag mehrmals ab...

Wir haben den Rat damals darum ersucht, die Sache weiter im Auge zu behalten und eine Verbilligung der 12-Karten und der Arbeiterwohnenkarten zu erwirken...

Nach im Jahre 1923 wurde anfänglich der Haushaltsplanberatung die von den Kommunisten gestellte Forderung in das Gutachten mit aufgenommen. Auf die Forderung hat die Direktion...

Gewiß, wir dürfen nicht vergessen und übersehen, daß die „linke“ Sozialdemokratie noch bestimmte, wenn auch verringerte Möglichkeiten hat, die sozialdemokratischen Arbeiter und Wähler zu betragen...

Auch die große Antikriegskampagne, die ihren Höhepunkt in den gewaltigen MassenDemonstrationen am 1. August erreichen wird, ist eine Gelegenheit, und zwar eine der wichtigsten...

- Kollegium sollte beschließen: a) daß, so lange der Verwaltungsrat der Straßenbahn sich als nicht konstituiert betrachtet...

In der Diskussion zu diesem Antrag erklärte der Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion, der Stadtverordnete Robert Fischer:

„Ich stehe zwar auf dem Standpunkt, daß der Antrag Gruner abzulehnen ist, aber auch wenn er angenommen würde, wird er in letzter Linie verpuffen, weil er zwecklos ist.“

Und in einer Polemik erklärte derselbe Fischer: „Wenn Herr Stadtverordneter Werner ausführte, daß er nicht verstehe, wie ich sagen könnte, daß in der Form, wie Herr Kollege Gruner es wünschte, Wohnen für nicht eingeführt werden können, so hat mir das sehr, das kann ich nicht ändern.“

Konkordat Nummer 2

Von Kajimir Sublimer

Herr Braun trüht sich die Kehle mund,
Des Konkordats sei halb so wurd ...
Der Papst spitzt lächelnd seinen Mund:
Als seine Wünsche sind erfüllt.

Indessen man noch schwanger geht,
Beschattet von dem röm'schen Wind,
Nacht ihrerleits Krawall geschwind
Die andre Himmelskataklyst.

Run, auch das Konkordatium
Wird schlucken seinen Staatsvertrag ...
Braun kriegt die Faktion schon 'rum,
Die stimmt mit ihm für jeden Last.

Arbeiter von Dresden!
Heraus zum Protest!

Am 7. Juni 1929 wurden auf die freche Denunziation eines Achtgroßenjungen hin die Arbeiter Reich und Schröter verhaftet, die beschuldigt werden, auf die Straßen die Worte

"Rot Front lebt!"

geschrieben zu haben. — Fordert die sofortige Freilassung der beiden inhaftierten Arbeiter!
Protestiert gegen die Polizeiwilfür des Sozialfaschistischen Kühn! — Arbeiterinnen, Arbeiter! Erscheint in Massen zur

Protestversammlung

Sonnabend, den 22. Juni, 20 Uhr im Kaufbahnhof,
Kaulbachstraße.

Note Hilfe Deutschlands, Dresden-Johannstadt.

Das kommunistische Manifest vom Staatsanwalt verboten

Eine rigorose Maßnahme gegen die Gefangenen am Münchner Platz

Die Note Hilfe schreibt uns: Vor einiger Zeit wurden aus der Gefangenenbibliothek der Roten Hilfe Dresden ein Untersuchungsfangenen in der Gefangenanzahl auf dem Münchner Platz Bücher übermitteln: das „Kommunistische Manifest“ und „Wege zum Oktober“.

„hollschweißigen Bazillus“ festzustellen, der das Gemüt der Gefangenen revolutionär beeinflussen könnte.

Die Beschlagnahme von Arbeiterliteratur, das Verbot der Roten Fahne, das Verbot des Roten Frontkämpferbundes, die Vorbereitung des Verbotes der kommunistischen Partei zeigt der Arbeiterklasse klar und deutlich den Weg, den die deutsche Bourgeoisie unter der Führung der Sozialfaschistischen Severing und Hermann Müller gegen das deutsche Proletariat eingeschlagen hat.

Der Eintritt in die Partei des revolutionären Proletariats in die kommunistische Partei ist die beste Antwort, die Pläne des Faschismus zu bekämpfen und die Macht der Arbeiterklasse aufzurichten.

Dresdner Spritschieber vor Gericht

Ein Strafprozeß wegen Hinterziehung der Monopolabgabe — Das Reich um rund 200 000 Mark geschädigt

Ein großer Strafprozeß wegen Vergehens gegen das Branntwein-Monopolgesetz kam am Dienstag vor dem Schöffengericht Dresden zur Verhandlung. Die Anklage richtete sich gegen den aus Freiburg gebürtigen Kaufmann und Ladfabrikanten Bernhard Max Mouton, den Betriebsleiter Anton Turra, dessen Stiefsohn Oskar Erich Ull, sowie gegen die Kaufleute Brüder Friedrich Wilhelm Winkler und Paul Kurt Winkler aus Dresden.

bringen sie die gefälschten Scheine an den Mann. Im Entgegenkommen zu finden, verzichteten sie auf die volle Auszahlung des Gewinnes und geben sich mit einem kleineren Betrag zufrieden.

Einbruchdiebstähle. In der Nacht zum 19. Juni ist in ein Schuhwarengeschäft Ammonstraße 68 eingebrochen worden. Den unbekanntem Tätern sind Damen- und Herrenschuhe, Sandalen und Pantoffeln im Werte von circa 400 Mark in die Hände gefallen.

Die Glückspielautomaten sind verboten

Das Landesstrafamt teilt mit: Ein im Mai 1928 erlangenes, inzwischen auch in der Sammlung der Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen Band 62 abgedrucktes Reichsgerichtsurteil hat hinsichtlich der Glückspielautomaten allgemein ausgesprochen, daß eine rechtliche Vermutung dafür spreche, den Automaten als Glückspielapparat anzusehen, wenn er an einem öffentlichen Ort, zum Beispiel in einem Gasthaus, zur Benutzung des Publikums aufgestellt und mit Gewinn für den Aufsteller betrieben werde.

Die Automatenhersteller luden diesen Gefahren jetzt offenbar dadurch zu begegnen, daß sie die Glückspielgelegenheit in mehr oder weniger lose Verbindung mit einem Warenlieferungsautomaten bringen. So sind in den letzten Monaten vielfach ausländische Apparate „Mint“, „Korowell-Mills“, „Bilt-Rite“ ausgetauscht, die ein Spiel mit Aussicht auf Gewinn von Spielmarken und daneben noch die Möglichkeit bieten, eine Rolle Pfefferminz zu erhalten.

Haushaltplan gegen Kommunisten angenommen

Neue Belastung der Werktätigen durch den Bührer-Gesetz

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung stand wieder im Zeichen der Debatte um den Bührer-Gesetz. Zunächst wird nach Erledigung der Eingänge und einiger kurzer Anfragen die Dringlichkeit eines Antrages der kommunistischen Fraktion, der sich gegen die Entlassung von 20 städt. Arbeitern in der Kiesgrube Gohlis-Stechich wendet, beschlossen.

Weiterberatung des Haushaltplans
wird vom Schulmeister Frant (SPD) eröffnet, der in lehrjahrlungsvoller, schleimiger Rede zu Schulfragen Stellung nimmt und eine Scheinattade gegen die Schulpolitik des Dr. Hartnacke reitet, um schließlich immer wieder zu betonen, daß sich die SPD „der Hoffnung“ (!) hingibt, ihre Reformvorläge erfüllt zu sehen.

Genosse Paul Schwarze zum Schuletat

in längerer Rede und erklärt, der Schuletat ist der Etat der herrschenden Klasse, die nur so viel Geld bereitstellt, um den ihr genehmen und in ihrem Klasseninteresse erteilten Unterricht aufrechtzuerhalten.

- 1. die Wiedereinstellung der gestrichenen 100.000 Mark für den Einbau von Schulbrausebädern;
2. die Wiedereinstellung der gestrichenen 758.010 Mark beim außerordentlichen Aufwand (nicht jährlich wiederkehrende Ausgaben);
3. die Wiedereinstellung der gestrichenen 87.623 Mark beim ordentlichen Aufwand;
4. die Wiedereinstellung der gestrichenen 15.000 Mark für Wertunterricht;
5. die Wiedereinstellung der bei den Mädchenerufschulen im außerordentlichen Aufwand gestrichenen 78.600 Mark.

Der Deutschnationale Schüler spricht sich gegen die Erhöhungen aus, da sie nur im einseitigen Klasseninteresse der linken Seite liegen. Auf diese Rede folgt nochmals „Leichen-

redner“ Franke und versucht mit einem hinterbunden Versuch zwischen Rühlund und Deutschland nachzuweisen, daß die Dresdner Schuletat enthaltenen Summen das Hochverbrechen (Arbeit) von den Arbeitervertretern „überhaupt ermächtigt werden“ (!) die rigorosen Streichungen (!) des sozialdemokratischen Bührer (!), um sich dann mit den sozialdemokratischen „Lebungen“ eines Stadtrats „ironisch“ zu beschäftigen. Mit dem die geradezu jämmerliche Stellung der SPD zum Kapitel Schulet durch eine Richtigeilekung nachzuweisen, daß der sozialdemokratische Finanzbeserener Dr. Bührer die Notwendigkeit der Pflege gefordert und betont hat.

Genosse Otto Gabel zum Sozialetat

Er zeigt zunächst, nachdem der Deutschnationale Verhad der äußerst zufrieden mit den Kapiteln in, auf das Wort als Berichterstatter verzichtet hat, daß die Finanzpolitik der kommunal-fischen Gemeinde auf Kosten der Werktätigen gemacht wird. Wir Kommunisten lehnen die Streichungen an den Postämtern des Sozialstats ab, fordern andererseits Streichung der Militär-bewilligung bei der Arbeitsanstalt Leuben. Diese Militär-bewilligung darf keineswegs öffentliche Mittel erhalten.

Genosse Neuho! zu den Unrechnungsrichtlinien

und den Methoden, mit diesen Richtlinien die Opfer des kapitalistischen Systems um wesentliche Beträge zu prellen. Die Reden von der „glänzenden Fürsorgetätigkeit in Dresden“ entsprechen nicht den Tatsachen. Die Härten dieses Systems sind enorm. Es herrscht auf Ratseite das Bestreben, möglichst viele Fürsorgebedürftige als soziale Elemente zu betrachten und zu behandeln.

Zur kommunalen Totenbeileidung spricht Genosse Wagner, der die fandaßigen Zustände bei den städtischen Beamtungen anprangert. Auch die ungenügenden Maßnahmen beim Ausbau der Arbeit der Gartenbauverwaltung nagelt Genosse Wagner ins.

Um die Feuerwehre kommt es zu einer regen Debatte, in der die Kommunisten die militärischen Leistungen der Feuerwehre anprangern und erklären, alles tun zu wollen, um die Feuerwehreleute gegen diese Unhebungen zu mobilisieren.

Bei der Erklärung, die Genosse Gabel vor der Schlußabstimmung über den Haushaltplan abgibt, herrscht lebhaftest Murr im Haus. (Wir drucken die Erklärung morgen ab)

Die Sozialdemokraten deden Arbeiterentlassungen

Rösch stellte dann gegen 1/1 Uhr nachts der kommunistischen Fraktion die Bedingung, wenn sie ihren Dringlichkeitsantrag

„Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, die für Sonnabend den 22. Juni 1929 geplante Entlassung von 20 Arbeitern in der Hdt. Kiesgrube Gohlis-Stechich zu unterlassen oder die Betroffenen auf anderen städtischen Baupläzen unterzubringen“

von der SPD unterstützt haben wolle, so müße sie auf die Begründung verzichten. Das lehnte die kommunistische Fraktion selbstverständlich ab, worauf die geschlossene Front von der SPD bis zu den Deutschnationalen den Antrag durch Nichtunterstützung zu Fall brachte. So sieht die Arbeit der SPD für die Arbeiter aus. Die Arbeiter werden über die Konsequenzen ziehen und zum vereinigteten Block SPD-Bürgerium den Rücken kehren und mit SPD stoßen. Diese Sitzung zeigt aufs neue den notwendigen Kurs der SPD. Darum, Arbeiter: Her zu uns!

Film der Woche

Capitol. „Der Befehl zur Ehe“ — selbst im Lustspiel eine graufige Sache. Begnügen wir uns damit, festzustellen, daß uns Werner Fütterer und Dina Grolla als die furchtbaren Begehrten vorgelegt werden. Im f. u. l. Oesterreich, das macht die Sache noch erträglicher ...

M.-S.-Lichtspiele. „Das Gefängnis auf dem Meeresgrunde“ zeigt Harry Piel, den Mann, der einfach alles kann, sofern man ihn nur auf reinwand Bahnhaltigsten nollbringen heißt.

Lichtspiele Freiburger Platz. „Die Rätsel der Welt“ sind in einem Film enthalten, der „einige Einblicke“ über einen (welchen?) zum Teil noch unerforschten Erdbteil zu vermitteln sucht. Wenn das nicht gelingt, so ist daran der Umstand schuld, daß man den Film zu sehr zu einem Sensationsfilm gemacht hat.

Freitag den 21. Juni

Tagelstender der Dresdner Theater. Opernhaus: Benvenuto Cellini (19.30). — Schauspielhaus: Dantons Tod (19.30). — Alberttheater: Trogner (20). — Komödie: Charlens Tante (19.45). — Reibendtheater: Frühling (20). — Centraltheater Jungfrau von Avalon (20).

Sonnabend den 22. Juni

Tagelstender der Dresdner Theater. Opernhaus: Die Nacht des Schiffalls (19.30). — Schauspielhaus: Die Ratten (19.30). — Alberttheater: Süßensieder (20). — Komödie: Charlens Tante (19.45). — Reibendtheater: Frühling (20). — Centraltheater: Jungfrau von Avalon (20).

Meißen

Das Richtige in Herren- und Knabenbekleidung für Straße, Sport und Arbeit finden Sie bei

- Hanisch, Dresdner Straße 11, 1 Minute vom Bahnhof
Lebensmittel Erich Besser, Ringstraße 1
H Fleisch- und Wurstwaren Fleischermaler
Holz- und Kohlenhandlung Adolf Panze
Richard Müller
Max Henker
Anna Neiler Nachf.
Prechapparate und Platten

- H. Fleisch- und Wurstwaren
Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt Gustav Richter
Mila-Fahrräder, Näh- und Sprechmaschinen
Musikapparate und Zubehör
Schauburg-Lichtspiele
Central-Lichtspiele
Alpina-Uhren

- Helmut Muhlberg & Co.
Franz Hugo Höna jr.
Restaurant König
Curt Brodtkorb, Kaiserstraße 8
Fleisch- und Wurstwaren
Reserviert
Triebbe, Badgasse 2
Billiche Arbeiter-Bekleidung
Café Heyde

- Richard Müller
Gaststätte Schweizerhaus
H. Heintzsch
Max Henker
Anna Neiler Nachf.
Prechapparate und Platten

Weinböhla

- Restaurant Paradiesgarten
Möbelgeschäft Rudolf Hornmann
Reserviert
Carl Meier, am Bahnhof
Osw. Schunke, Dresdner Straße 36
Otto Wendt, Ringstraße 14
I. Weinböhler Hut- u. Pelz-Zentrale
Franz Schöne
Ewald Senf

Coswig

- Möbelhaus Otto Häse
Adler-Brauerei
Bierhandlung Neu-Coswig
Coswig-Kölitz
Niederlau
Dresden-Kemnitz
Bad / Restaurant Erholung
Lebensmittelgeschäft Paul Kauer

Kötzschenbroda

- Kaiserbrauerei und Wanderheim
Bäckerei u. Konditorei
Kaufhaus Moritz Eichler
Konzert- und Ballhaus „Goldner Anker“
Capitol-Lichtspiele
Neusörnwitz
Scharlenberg

Radebeul

- Möbel-Werkstätten
Chemische Reinigung
Albert Klunker / Drogerie
Kalt
Fahrradhaus Zeiler / Stenz
Gasthof Stenz
St. Wesolek / Konfektionshaus
Thekla Klemm, Schloßstr. 11
Eugen Martin, Mittelstraße 2
Marienthal
Beerentweinschänke
Paul Glausch
Niederoderwitz

Radeburg

- Adolf Andrich's Erben
Fahrzeuge - Nähmaschinen
Mechan. Reparaturwerkstatt
Friedrich Langhof, Dresden-Str. 64
Dresden-Strehlen
Franz Schöne
J. Kriebel Herren- u. Knabenbekleidung
Wollhaus Ewald Senf

Vertical text on the left margin, possibly a page number or additional header.

Vertical text on the right margin, possibly a page number or additional header.

Der gesamte Dresdner Jahrmarkt

der bisher im Innern der Stadt abgehalten wurde, findet nunmehr

auf dem Alaunplatz

Dresden-N., vom 23. bis 26. Juni mit großer Volksbelustigung statt

Möbelhaus
Richard Schmieder
empfiehlt seine große Auswahl in
Möbel
aller Art
Hauptgeschäft: Dünastraße 46
Filiale: Kesselsdorfer Straße 25
Schillingstraße 2

Die wichtigste China-Interieurart
Das erhabende China
Kart.-RM 2.50 / Geb.-RM 5.50
Sun Yat Sen
Kart.-RM 3.00 / Geb.-RM 5.50
Yoo In-tou-bia Schöngel
Kart.-RM 5.00 / Geb.-RM 8.50
AGS-VERLAG WICH-DELLIN

Wo ist die beste und gemüthlichste Einkehrstätte? Bei
Bernhard Hempel
Pirna, Schuhgasse
Gute Speisen und Biere / Verkauf von
Hofffleisch im Laden / Prima Würst
Pflaizen in Dresden-Leuben, Palmstraße
und Neustädter Markthalle.

Georg Roschig
Schneidermeister, Pirna-Jessen
Großes Stofflager
Teilszahlung 20%

Motorräder Indian
Württembergia
Enzelesior
Vertreter Max Kuhnert
Pirna, Reithausstr. 26
(Ecke Breite Straße)

Brennabor-, Aegir-, Viktoria-
Fahrräder
empfehlen
Otto Schmidt, Pirna-Copitz, Hauptstr. 4

Geeg
Heringe
schottische trademart Fülls pure mischern
Pfund 45 Pf. Pfund 50 Pf.
Allerfeinste, ausgesuchte große
Matties-Heringe
(Castlebay-Large)
Stück 16 Pf.
Neue große, gelbe
Speisefartoffeln
Pfund 20 Pf.
Konsumverein
Vorwärts
Abgabe nur an Mitglieder

Besitzt Du schon den neuen Liebkecht?
Das Fremdwörterbuch des Arbeiters
neu erschienen und erhältlich in der
↓
Arbeiter-Buchhandlung
Viktoriastraße 21

Pfafferramme
geflochten
get A.W.
in Dresden
Zuhnenstraße 10
Belohnung 6. 200000
durch den ich die Ramme
wieder erhalte. Albert
Werner, Dresden-2,
Eckauer Str. 1, Z. 1, 21 21

ff. Fleisch- und
Wurstwaren
empf. o. Arbeiterschaft
Paul Seifert
Niederseiditz
Hilsmarkstraße 4

Zeitplanen
Zelte
Rudjüde
Rudfadleinen
Brotbeutel
Ewald Kluge
Pirna, Lange Str. 17

Gardinen
Gardinenstanlen
Zugeinrichtungen
Messing-Portiere-
einrichtungen
Viragenstoffe
Vitragen
einrichtungen
Dekorations-
stoffe
in reicher Auswahl
Ewald Kluge
PIRNA
Lange Straße 17

ZUM PRATERFEST
in Freital
von Freitag, 21. Juni
bis mit Montag, 24.
Juni, auf der Wiese
im „Döhlsener Hof“
sind eingetroffen:
**Friesesschwankende Weltkugel. Eine Fahrt
auf hoher See. Amüsant für jung und alt
Hallo! Hallo! Werner Friesens Turmflieger
original Wiener Hochrad zum 1. Mal in Freital
Mahneris Luftschaukel, Würfel-, Schieß- und
Radbudene Montag Riesenkunstfeuerwerk**
Freundliche Unterstützung erwarten die Schausteller

Unterricht
in Mandol., Gitarre (Laut) erteilt
MARTHA KRIENITZ
Einsasser Str. 2, IV (Saachsenplatz)

Bettfedern-Reinigung mit
elekt. Betrieb (hygienisch)
Marie Steiner
Meißen, Bloffenweg 2

Diese Preise - für die Reise!
Haben Sie es sich überlegt?
ob Sie Ihren Urlaub im Gebirge oder
an der See verbringen wollen?
Auf jeden Fall müssen Sie rechtzeitig an Ihre Ausrüstung denken!

Baumw. Musselin, besond. preiswert	0.62
Wollmusselin, schöne Muster	1.60
Kleid, zum Wandern	4.75
Kleid, für Frauen, in Wollmusselin	15.50
Kleid, reinseidener Toile de soie	16.75
Mantel, für Reise und Sport	11.75
Kostüm, für die Reise	23.00
Pullover, ärmellos, die Mode	3.40
Bluse, weiß Vollvoile	4.75

Modehaus F. R. Pötzsch
Pirna, Ecke Obermarkt

Werbt neue Leser für die Arbeiterstimme!